

**Ärzteinitiative für Ungestörten Schlaf e.V.**  
[www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de)

**Pressemappe**

Zum medizinisch-wissenschaftlichen Symposium

**„Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm -  
Ergebnisse epidemiologischer Untersuchungen“**

am Samstag, den 18. November 2006  
von 10.00 – 13.00 Uhr  
im Stadtmuseum Siegburg, Markt 46, 53721 Siegburg

Programm des Symposiums	S. 2
Referenten	S. 3
Abstract 1 (Vortrag Maschke)	S. 4
Abstract 2 (Vortrag Greiser)	S. 5
Abstract 3 (Vortrag Kaltenbach)	S. 7
„Lebenslauf“ der Ärzteinitiative	S. 8

Mit Unterstützung der Ärztekammer Nordrhein

**Pressekontakt:**

Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e.V.  
c/o Dr. G. Noppeney, Am Waldpark 1, 53840 Troisdorf  
Internet: [www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de) / [www.nachtfluglärm.de](http://www.nachtfluglärm.de)  
Email: [AefuSch@Aefusch.de](mailto:AefuSch@Aefusch.de)

*Agendapreis 2004*

Die Ärzteinitiative ist Träger des Agendapreises 2004 der Stadt Siegburg

# Ärzteinitiative für Ungestörten Schlaf e.V.

[www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de)

**Programm**  
zum medizinisch-wissenschaftlichen Symposium

## „Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm - Ergebnisse epidemiologischer Untersuchungen“

- 10.00 Uhr Begrüßung**  
Frau Dr. med. G. Noppeney, Troisdorf
- Grußworte**  
F. Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises  
F. Huhn, Bürgermeister der Stadt Siegburg
- 10.20 Uhr Aussagefähigkeit bisheriger epidemiologischer Studien**  
PD Dr. Ing. C. Maschke
- 10.40 Uhr Aktuelle epidemiologische Studie zur Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm**  
Forschungsprojekt "Beeinträchtigung durch Fluglärm:  
Arzneimittelverbrauch als Indikator für gesundheitliche Beeinträchtigung"  
Prof. Dr. med. E. Greiser, Bremen
- 11.30 Uhr Pause**
- 11.50 Uhr Nachtflugproblematik aus kardiologischer Sicht**  
Prof. Dr. med. M. Kaltenbach, Frankfurt
- 12.10 Uhr Podiumsdiskussion**  
Moderation: Halvard Langhoff, Redakteur beim Kölner Stadt-Anzeiger
- 12.45 Uhr Schlusswort**  
Frau Dr. med. Brigitte Hefer  
Vertreterin der Ärztekammer Nordrhein

Das Symposium ist eine von der Ärztekammer Nordrhein  
mit 3 Punkten zertifizierte Fortbildungsveranstaltung

**Ärzteinitiative für Ungestörten Schlaf e.V.**  
[www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de)

**Referenten:**

- **Prof. Dr. med. Eberhard Greiser**  
Epi-Consult GmbH, Bremen  
Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen
  
- **Prof. Dr. med. Martin Kaltenbach**  
Arzt für Innere Medizin-Kardiologie  
Em. Ordinarius der Med. Fak. der  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
  
- **PD Dr. Ing. Christian Maschke**  
Forschungsverbund "Lärm und Gesundheit", TU Berlin

**Abstract 1**

**PD Dr. - Ing. Christian Maschke**

**Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm - Aussagefähigkeit bisheriger epidemiologischer Studien**

Lärminduzierte Gesundheitsstörungen sind ein viel und konträr diskutiertes Problem, weil sich die pathogene Wirkung von Lärm nicht so einfach beurteilen lässt wie bei einer Infektionskrankheit, bei der die Ursache-Wirkungs-Beziehung zeitlich greifbar und durch den Erregerbefund nachweisbar ist. Die gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung von Lärm, abgesehen von Hörschäden, ist gewöhnlich ein langer, schwer überblickbarer Prozess, der von zahlreichen anderen „mitwirkenden Faktoren“ beeinflusst werden kann. Das Ausmaß der gesundheitlichen Beeinträchtigung einer über Jahre einwirkenden Fluglärmbelastung im Wohnumfeld kann demzufolge nur in epidemiologischen Studien abgeschätzt werden.

Nur wenige epidemiologische Studien untersuchten bisher den Zusammenhang zwischen Fluglärm und Beeinträchtigungen des Herz-Kreislauf Systems oder dem Arzneimittelverbrauch. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die vorliegenden epidemiologischen Studien einen Zusammenhang zwischen Fluglärm und Bluthochdruck und blutdrucksenkender Medikation sehr wahrscheinlich machen. Der Zusammenhang wird gestützt durch die Ergebnisse von Studien, die Straßenverkehrslärm untersuchten.

Darüber hinaus zeigen die vorliegenden Studien, dass von einem erhöhten Risiko für den Gebrauch von Hypnotika und Sedativa infolge einer Fluglärmbelastung auszugehen ist. Sollen die vorliegenden Ergebnisse für eine Risikoabschätzung genutzt werden, so ist bei den vorliegenden Studien die Auswahl der Versuchspersonen, geringe Response-Raten, ungenaue Expositionsbestimmungen sowie eine subjektive Erhebung der Zielvariablen zu beklagen.

Für eine Risikoabschätzung hinsichtlich des Hypertonierisikos und eines erhöhten Medikamentenverbrauchs unter Fluglärm sind populationsbezogene Studien erforderlich, die getrennt für Männer und Frauen das Hypertonierisiko bzw. den erhöhten Medikamentenverbrauch in Altersschnitten unter Berücksichtigung der Straßen- und Schienenlärmbelastung aufzeigen.

**Prof. Dr. Eberhard Greiser**

**Forschungsprojekt\***  
**„Beeinträchtigung durch Fluglärm:**  
**Arzneimittelverbrauch als Indikator für gesundheitliche Beeinträchtigung“**

**Einleitung**

Das Forschungsprojekt zur Analyse möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch nächtlichen Fluglärm im Umfeld des Flughafens Köln-Bonn wurde initiiert durch die Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e. V. und wird gefördert durch das Umweltbundesamt, durch den Rhein-Sieg-Kreis, durch Beiträge einzelner Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises und durch die Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e.V. (Siegburg).

Ziel des Projektes ist es, durch die Analyse von Daten gesetzlicher Krankenkassen und durch die adress-genaue Verbindung dieser Daten mit Parametern des Fluglärms und des Verkehrslärms (Schiene, Strasse) zu ermitteln, ob für Versicherte in stärker durch Fluglärm belasteten Gebieten häufiger und in größerer Menge spezifische Arzneimittel verordnet wurden als für Versicherte in geringer oder gar nicht durch Fluglärm belasteten Gebieten. Als Studienregion wurde definiert das Gebiet der Stadt Köln, sowie die Gebiete des Rhein-Sieg-Kreises und des Rheinisch-Bergischen Kreises.

**Zusammenfassung – wesentliche Ergebnisse**

Zur Abklärung einer möglichen Gesundheitsgefährdung durch nächtlichen Fluglärm um den Flughafen Köln-Bonn wurde eine epidemiologische Studie durchgeführt, in der die Daten von mehr als 809.000 Versicherten von sieben gesetzlichen Krankenkassen mit Lärmdaten aus verschiedenen Lärmquellen zusammen gebracht wurden. Dieses entspricht mehr als 42% der Gesamtbevölkerung der Studienregion (Stadt Köln, Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis).

\*Dieses Forschungsvorhaben wurde gefördert durch finanzielle Zuwendungen der Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e.V., Siegburg, des Rhein-Sieg-Kreises und des Umweltbundesamtes (Förderkennzeichen: 205 51 100)

# Ärzteinitiative für Ungestörten Schlaf e.V.

[www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de)

## Abstract 2

### Seite 2

Für die Studie wurden Daten über Verordnungen von Arzneimitteln durch niedergelassene Ärzte herangezogen. Diese Daten standen in unterschiedlichem Umfang (7 Monate – 4 Jahre) zur Verfügung. Insgesamt kamen dadurch Daten aus mehr als 1.8 Millionen Versichertenjahren zusammen. Damit ist die vorliegende Studie weltweit die größte epidemiologische Studie, die jemals zur Untersuchung möglicher gesundheitlicher Folgen des Fluglärms durchgeführt wurde.

Die Auswertungen ergaben generell, dass insbesondere nächtlicher Fluglärm zwischen 3.00 und 5.00 Uhr einen Einfluss auf die Häufigkeit und die Menge verordneter Arzneimittel hatte. Insgesamt zeigten sich alle Effekte bei Frauen deutlicher als bei Männern. Dieser Befund erklärt sich dadurch, dass Frauen nach allen vorliegenden Untersuchungen häufiger einen niedergelassenen Arzt konsultieren und deswegen auch häufiger eine Arzneiverordnung erhalten als Männer. Die wesentlichen Befunde sind im Folgenden für nächtlichen Fluglärm (3.00-5.00 Uhr) für geringere Lärm-Belastung (40-45 dB(A)) und für stärkere Lärmbelastung (46-61 dB(A)) dargestellt.

Blutdrucksenkende Arzneimittel wurden für Männer mit stärkerer Lärmbelastung um 24% häufiger verordnet als in der Vergleichsregion. Bei Frauen wurden diese Arzneimittel schon bei geringerer Belastung 27% häufiger verordnet, bei stärkerer Fluglärmbelastung um 66% häufiger.

Arzneimittel zur Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen (ohne blutdrucksenkende Mittel) wurden bei geringer lärmbelasteten Männern um 14% häufiger verordnet, bei stärkerem Fluglärm um 27% häufiger. Die entsprechenden Werte für Frauen liegen mit 22% und 116% deutlich höher.

Schwerer erkrankte Patienten benötigen z. T. Arzneimittel aus verschiedenen Arzneimittelgruppen. Bei solchen Patienten, die sowohl blutdrucksenkende Medikamente und Medikamente für Herz- und Kreislaufkrankheiten benötigten stiegen unter dem Einfluss von Fluglärm die Verordnungshäufigkeiten stärker an. Bei Männern fanden sich hier Erhöhungen um 17% (geringer Fluglärm) und 44% (stärkerer Fluglärm), während bei Frauen die Steigerungen wieder höher ausfielen (37% bzw. 184%).

Tritt bei schwerer erkrankten Patienten noch die Notwendigkeit der Verordnung eines Tranquilizers oder eines vergleichbar wirkenden Arzneimittels hinzu, zeigen sich statistisch signifikante Erhöhungen lediglich bei Frauen. Hier liegen die Anstiege bei 79% (geringerer Fluglärm) bzw. 211% (stärkerer Fluglärm).

**Abstract 3**

**Prof. Dr. med. Martin Kaltenbach**

**Nachtflugproblematik aus kardiologischer Sicht**

Herz-Kreislaufkrankungen sind die häufigste Ursache von Krankenhausbehandlungen und verursachen doppelt so viele Todesfälle wie Krebs. Jede Art von Lärm, ganz besonders auch Fluglärm, kann zu erhöhtem Blutdruck - als einem wichtigen Auslöser von Herz-Kreislaufkrankungen - führen.

Bei dreiundfünfzig im Umkreis des Frankfurter Flughafens lebenden Personen wurden über einen Zeitraum von drei Monaten Untersuchungen über Lärmempfinden, Herzfrequenz und Blutdruck durchgeführt. Es zeigte sich in den beiden untersuchten Wohnbezirken mit nächtlichem Fluglärm von 50 dB(A) ein signifikanter Anstieg des Blutdrucks in Abhängigkeit vom jeweiligen Lärmpegel.

Daraus wird gefolgert, dass zur Vermeidung von Gesundheitsgefahren der nächtliche Lärm diesen Pegel nicht erreichen darf, sondern - in Übereinstimmung mit anderen Untersuchungen - unter 45 dB(A) liegen sollte.

# Ärzteinitiative für Ungestörten Schlaf e.V.

[www.AefuSch.de](http://www.AefuSch.de)

## Presstext

### Tabellarischer Lebenslauf der „Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e. V.“

Mai 2001

30 Ärztinnen und Ärzte unterschreiben eine Resolution an den Ärztekammerpräsidenten und bitten diesen um Unterstützung.

Oktober 2001

Das Rheinische Ärzteblatt stellt die Initiative erstmals vor unter dem Titel: "Ärzte kämpfen gegen Fluglärm", weiterhin erfolgen dort regelmäßig Hinweise auf unsere Veranstaltungen.

November 2001

Die Ärzteinitiative ist unter [www.aefusch.de](http://www.aefusch.de) im Internet vertreten

Februar.2002

Erstes medizinisch-wissenschaftliches Symposium mit dem Titel: „Auswirkungen von Nachtfluglärm auf die Gesundheit“ - begleitet vom Präsidenten der Bundesärztekammer, Herrn Prof. Dr. Hoppe. Kontaktaufnahme zu anderen Ärzteinitiativen, Behörden, Universitätsinstituten und Wissenschaftlern.

April 2003

Zweites medizinisch-wissenschaftliches Symposium mit dem Titel: "Lärmbedingte Schlafstörungen, ein Zukunftsthema von Lärmwirkungs- und Schlafmedizinforschung"

Juni 2004

die Ärzteinitiative erzielt den 1. Platz beim Wettbewerb um den AGENDAPREIS 2004 der Stadt Siegburg

März 2005

die "Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf" wird ein eingetragener, gemeinnütziger Verein ("Ärzteinitiative für ungestörten Schlaf e.V.")

Oktober 2005

Start der epidemiologischen Studie zur Gesundheitsgefährdung durch nächtlichen Fluglärm um den Flughafen Köln-Bonn

November 2006

Drittes medizinisch-wissenschaftliches Symposium mit dem Titel: "Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm - Ergebnisse epidemiologischer Untersuchungen"